

„Wintergäste“ bleiben auf Schweizer Seite

Die Lesereihe „Wintergäste“ zeichnet sich seit jeher durch ihren grenzüberschreitenden Aspekt aus. Doch dieser fällt in diesem Jahr weg. Ein Grund dafür sind Unstimmigkeiten zwischen dem Trägerverein und dem Burghof Lörrach.

■ *Von Savanna Cosma*

BASEL Lesungen im Großraum Basel – dies- und jenseits der Grenze: Jahrzehnte lang gehörte die Lesereihe „Wintergäste“ zu einer der wenigen, nachhaltig grenzüberschreitenden Kulturinitiativen in der Region. Zumindest was die bevorstehende Ausgabe betrifft, die am Sonntag startet, ist das nun nicht mehr der Fall. Anders als in den beiden vorherigen Jahren findet keine der vier Produktionen im Lörracher Burghof statt. Die Spielorte beschränken sich auf Basel, Riehen und Liestal.

Als einen Grund für das Ende der Zusammenarbeit mit dem Burghof nennt Annemarie Schaub-Gadient, Präsidentin des Basler Trägervereins Wintergäste, zum einen die „relativ hohen Kosten, im Vergleich zu anderen Veranstaltungsorten“. Wesentlicher seien aber die Unstimmigkeiten, die es im vergangenen Jahr bei der Auftaktveranstaltung der Lesereihe im Burghof gab. „Erschwerend, ressourcenraubend und teilweise inakzeptabel“ seien „die sehr einschränkenden Bedingungen und die schwierige Kommunikation während der ganzen Planungsphase“ gewesen.

Rückblick: Zum Auftakt der Lesereihe

„Wintergäste“ 2024 lasen Emilia Haag, Sibylle Mumenthaler und Doris Wolters im Burghof Lörrach Texte der US-Amerikanerin Toni Morrison, die 1993 als erste Schwarze Frau den Literaturnobelpreis erhalten hatte. Die in Lörrach lebende und seit Jahren für die „Wintergäste“ aktive Marion Schmidt-Kumke war für die Dramaturgie verantwortlich.

Er habe von Anfang an „Bauchschmerzen“ gehabt, dass ausschließlich Weiße Frauen den Abend gestalteten, sagte Burghof-Chef Timo Sadovnik im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Anschluss an die Lesung. Diese war die Voraussetzung dafür, dass die Veranstaltung überhaupt erst stattfand, da er diesen Umstand nicht unkommentiert lassen wollte. Auf der Bühne diskutierten neben Sadovnik und Schmidt-Kumke die beiden jungen Schwarzen Frauen Amanda Kelly Godwins und Steffi Dietz.

„Dass es im Zusammenhang mit der Veranstaltung vor einem Jahr zu Unstimmigkei-

ten kam, ist kein Geheimnis“, teilt Ingmar Lorenz, Sprecher des Lörracher Burghofs nun mit. Auf die Kritik von Seiten des Trägervereins geht er nicht näher ein. Der Burghof war bereits von 1998 an einer der Austragungsorte für die „Wintergäste“, zog sich allerdings 2013 zurück – aus konzeptionellen und wirtschaftlichen Gründen, wie der ehemalige Chef Markus Muffler damals erklärte. Zwischenzeitlich sprang der Werkraum Schöpflin ein, bis auch dieser 2019 sein Engagement wieder aufgab und die Veranstaltungsreihe nach Zwischenstationen im Dreiländermuseum für die Ausgabe 2023 wieder mit einer Lesung zurück an den Burghof kam.

Was bedeutet das erneute Ende der Zusammenarbeit nun für die zukünftige Ausrichtung der Lesereihe? „An sich möchten wir die Tradition der grenzüberschreitenden Veranstaltungen nicht aufgeben“, sagt Schaub-Gadient. Auch für dieses Jahr habe der Verein im Raum Lörrach und Weil am

Rhein Ausschau nach geeigneten Locations gehalten, „aber es hat sich für die laufenden Projekte leider keine befriedigende Alternative ergeben“. Dennoch wolle man auch in den kommenden Jahren weiterhin auf die Suche gehen.

Von Seiten des Burghofs sehe und wünsche man sich keinesfalls ein generelles Ende der Zusammenarbeit, so Lorenz. „Vielmehr sehen wir es mehr denn je als ein zentrales Element unseres Schaffens – und sozusagen als Gebot der Stunde – an, Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und unterschiedliche Perspektiven zuzulassen.“ Dazu gehörten auch kontroverse Diskussionen.

Derweil stellt die Finanzierung der Lesereihe wie bei vielen Kulturanbietenden eine weitere Herausforderung für die Organisatoren dar. „Die Lage bleibt angespannt“, sagt Schaub-Gadient. Der ebenfalls grenzüberschreitend angelegte Trägerverein Wintergäste ist 2016 im Rahmen einer Rettungsaktion gegründet worden, nachdem der Kanton Baselland aus Spargründen aus dem Projekt ausgestiegen ist. Dessen Mitglieder bildeten nun „einen wichtigen finanziellen Sockel für unsere Veranstaltungen“, sagt die Präsidentin.

Die Lesereihe werde demnach aus Mitgliederbeiträgen, Spenden, Fördergeldern durch die öffentliche Hand und durch die Unterstützung von Stiftungen sowie aus den Ticketeinnahmen finanziert. Um die Ausgaben in einem angemessenen Rahmen zu halten, hat sich der Trägerverein vor zwei Jahren dazu entschieden, die Wintergäste auf vier Produktionen, sprich acht Lesungen, zu beschränken. „Das können wir ohne allzu große Risiken stemmen“, sagt Schaub-Gadient.

Lesereihe „Wintergäste“ 2025

Unter dem Motto „Daheim im Nirgendwo“ startet am Sonntag, 12. Januar, die diesjährige Lesereihe „Wintergäste“ im Ackermannshof in Basel mit Texten von Franz Kafka. Es liest Peter Schröder, der auch für die Realisierung verantwortlich ist. Weiter geht es am 19. Januar im Landgasthof Riehen. Mario Fuchs liest aus Herbert Clyde Lewis „Gentleman über Bord“ (Dramaturgie/Umsetzung: Marion Schmidt-Kumke). Mit musikalischer Begleitung tragen Klaus Brömmel-

meier, Ute Sengebusch und Doris Wolters am 2. Februar Texte aus „Fern von Hier“ der Basler Autorin Adelheid Duvel vor (Dramaturgie/Umsetzung: Marion Schmidt-Kumke). Den Abschluss bildet Marie Jung, die am 9. Februar im Theater Palazzo in Liestal aus Elisa Shua Dusapins „Ein Winter in Sokcho“ liest und für die Realisation dieser Lesung verantwortlich ist. Eintrittskarten: 30 Franken, 15 ermäßigt. Nähere Infos zum Programm unter: wintergaeste.net. **BZ**